



Philips Azurion mit IntraSight – Optimierte Arbeitsabläufe. Bessere Ergebnisse.

Die medizinische Einrichtung

Das Robert-Bosch-Krankenhaus ist ein 1.000-Betten-Haus in Stuttgart. Im hier angesiedelten interdisziplinären Herzzentrum mit wissenschaftlicher Struktur versorgen Kardiologen und Herzchirurgen Patienten aus über-regionalen Gebieten.

Die Herausforderung

Die Kardiologie ist für das Haus von zentraler Bedeutung. Doch die Zahl an Patienten, die zudem immer älter und multimorbider werden, wächst. Die Versorgung der Patienten ist um ein Vielfaches komplexer als noch vor zehn oder zwanzig Jahren. Das machte eine neue multimodale Bildgebung für Eingriffe notwendig, die auch in Zukunft die Versorgung sicherstellen kann.

Die Lösung

Philips Azurion mit IntraSight ermöglicht eine komplexe Bildgebung. Durch die Integration der verschiedenen Applikationen laufen alle Anwendungen an einem Punkt zusammen. Gleichzeitig sinkt der Aufwand, da sich Azurion unkompliziert und intuitiv steuern lässt. So können sich die Teams besser auf den Patienten konzentrieren, die Behandlungsdauer sinkt und die Versorgungsqualität steigt.

Das Ergebnis

Die Diagnosesicherheit stieg nach Einführung der neuen Azurion Plattform an. Die benötigte Zeit pro Patient sank deutlich. Das entlastet die Behandlungsteams, fördert die Patientensicherheit und sichert sowohl die Wirtschaftlichkeit als auch die Zukunftsfähigkeit der Kardiologie in Stuttgart.

Die Herzmedizin war schon immer eine herausfordernde Disziplin. Doch nun werden die Herzkatheterpatienten zunehmend älter, entwickeln über die Jahre Komorbiditäten. Kardiologische Abteilungen kommen so in Zugzwang. Denn wenn der Aufwand steigt, zugleich aber die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Effizienz fordern, sind neue Lösungen gefragt.

Etwa 3.600 Eingriffe führen Prof. Dr. med. Raffi Bekeredjian, Chefarzt der Kardiologie am Robert-Bosch-Krankenhaus, und sein Team aus 36 Ärzten jährlich in ihrem Herzkatheterlabor durch, darunter über 900 Koronarinterventionen, 400 Eingriffe an Aortenklappen und 150 an den AV-Klappen. „Tendenz steigend“, so der Chefarzt.

In Stuttgart hat man sich deshalb dafür entschieden, neue Wege zu gehen: „Nicht zuletzt wegen der wachsenden Zahl an Eingriffen brauchten wir eine innovative Herzkatheterplattform, die eine sehr gute multimodale Bildgebung ermöglicht“, sagt Prof. Raffi Bekeredjian. Seine kardiologische Abteilung entschied sich daher für Azurion aus dem Hause Philips.

Die Vorteile von Azurion

IntraSight: ermöglicht die Integration verschiedener Applikationen



TouchScreen Module (TSM): intuitive und unkomplizierte Systemsteuerung direkt am Untersuchungstisch



Vereinfachte Positionierung durch vollautomatische Positionssteuerung



Optimierte Dosis und Bildqualität durch ClarityIQ



Komplexe, multimodale Bildgebung durch iFR-, FFR- und IVUS-Integration



StentBoost: Live-Visualisierung der Positionierung eines Stents im Gefäß

Alles auf einen Blick mit IntraSight

Der besondere Vorteil von Azurion liegt in der Integration der verschiedenen Applikationen, die über das IntraSight Modul abgebildet werden. Hier laufen alle Anwendungen zusammen, können gesteuert und die Auswertung abgelesen werden. Darüber hinaus werden die Funktionalitäten über eine Touchpad-Bedienoberfläche vom Tisch aus leicht und intuitiv angewählt und einzelne Arbeitsschritte müssen nicht mehr supervidiert werden. So sparen die Mediziner viel Zeit, vor allem bei komplexer Diagnostik.

Zeitersparnis ist entscheidend

Noch mehr Zeit kann gespart werden, weil keine externen Geräte herangeholt, angeschlossen und hochgefahren werden müssen, während der Patient bereits auf dem Tisch liegt. Und die Dauer des Eingriffs sei oft sehr entscheidend: „Es kommen viele, zum großen Teil ältere Menschen zu uns, die aufgrund der schlechten Pumpfunktion ihres Herzens möglichst nicht so lange auf dem Tisch liegen können oder sollten“, erklärt Oberarzt Dr. Alexander Becker, Leiter des Herzkatheterlabors.

Sein Kollege Oberarzt Dr. Peter Ong schildert ein Beispiel: „Wenn wir früher einen Patienten mit einer Hauptstammstenose oder einer Dreifäßerkrankung untersuchten, brauchten wir ohne das neue System eine gute Stunde für den diagnostischen Eingriff. Heute, mit Azurion und IntraSight, schaffen wir das meistens schon in 45 Minuten.“



„Koronarphysiologische Messungen helfen uns, Patienten vor Risiken eines unnötigen komplexen Eingriffs zu bewahren.“

PD Dr. Peter Ong

Der Patient profitiert ebenfalls

Julia Frank, Gesundheits- und Krankenpflegerin, ist die stellvertretende Funktionsleitung des Herzkatheterlabors. Sie berichtet: Dosis, Bildfrequenz, Wechseln der einzelnen Programme – all dies lasse sich unkompliziert und sehr intuitiv direkt an der Anlage einstellen. „Unser Arbeiten ist dadurch wesentlich einfacher und effizienter geworden.“ Sie könne sich nun voll auf die Assistenz konzentrieren. „Und damit auch auf das Wesentliche: den Patienten.“

Optimierte Versorgung der Patienten

Das Zusammenspiel von Bildverarbeitung, Physiologie, Koregistrierung und Software hilft bei der optimierten Versorgung der Patienten, weil die Stenosen auf ihre hämodynamisch relevante Auswirkung auf den Patienten hin untersucht werden können. So können die Ärzte datenbasiert entscheiden, welche Stenose versorgt werden muss und welche nicht.

Koronarphysiologie führt zu mehr Patientensicherheit

Eine Beurteilung, die durch die Koronarphysiologie möglich wird. Diese Funktionen sind in der neuen Azurion Plattform durch die Integration von IntraSight enthalten und werden durch die intrakoronare Bildgebung mittels IVUS komplettiert. Für den Patienten kann so ein optimales Behandlungskonzept erstellt werden, das mit einem guten Kosten-Nutzen-Verhältnis das Beste für ihn und seine Erkrankung bei niedrigstem Risiko herausholt. Genau hier hilft Azurion ganz entscheidend.



“

Das Optimum für den Patienten herausholen – da hilft uns die Azurion ganz entscheidend.

Dr. Alexander Becker

“

Intuitiv, erstklassige Bilder, modernes Design

Beeindruckt sind die Anwender im Robert-Bosch-Krankenhaus auch vom modernen Design der Anlage und vom großen Monitor. Es mache ihnen „richtig Spaß“, mit der Anlage zu arbeiten, sagt Dr. Becker ganz offen. Und von allen Tools, die Azurion bietet, kristallisieren sich auch schon erste Lieblingsanwendungen heraus: Für Julia Frank ist dies etwa der StentBoost, der eine korrekte Positionierung des Stents im Gefäß erlaubt. Auch Dr. Becker arbeitet gern und häufig mit der Anwendung, weil er damit auch ohne Bildgebung erkennen könne, wenn der Stent expandiert sei, er also Probleme schon ausmachen könne, bevor sie auftreten. Überhaupt schätzt er die Bildqualität des ganzen Systems: Sie sei so exzellent, dass er auch mit Strahlung auf „ganz niedrigem Niveau“ arbeiten könne. „Gerade für die vielen älteren Patienten ist das von großem Vorteil.“

Ein System für die Zukunft

„Azurion bietet uns genau das, was wir aufgrund der steigenden Zahl an komplexen koronaren Eingriffen in unserem Haus benötigen“, so das Fazit von Dr. Becker: „Eine moderne Herzkatheterplattform, die eine sehr gute und komplexe multimodale Bildgebung ermöglicht, strahlenarm arbeitet und mit der es gelingt, ohne Zeitverzögerung sowohl intrakoronare Bildgebung als auch physiologische Untersuchungen durchzuführen.“ Er und seine Kollegen sehen ihr Haus für die Zukunft und für die wachsende Zahl an komplexen Fällen gut gerüstet.



Fazit

- Intuitives und rasches Arbeiten dank hoher Diagnosesicherheit mit Azurion
- Die neue Katheterplattform ermöglicht schnelle, evidenzbasierte Entscheidungen für eine Vielzahl von routinemäßigen und komplexen Interventionen
- Der Patient profitiert von einem optimalen Behandlungskonzept mit besten Ergebnissen bei niedrigem Risiko
- Dank Azurion ist das Krankenhaus für komplexe Fälle gut gerüstet

